



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sagen und Legenden aus fernen Landen**

**Heitemeyer, Ferdinand**

**Paderborn, 1892**

Jesus unter Räubern

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27648**

## Jesus unter Räubern.

Herodes Mörderschwerte zu entfliehen,  
Nahm Joseph schleunigst Jesus mit Marien  
Und zog gen Süden zum Ägypterlande.

Einst überfiel sie eine Räuberbande,  
Doch fühlte diese Mitleid und Erbarmen  
Mit den verfolgten, heimatlosen Armen  
Und bot den Müden Obdach, Trank und Speise  
Zu ihrer Stärkung auf der Weiterreise.  
Des Räuberhauptmanns Knäblein lag danieder,  
Der Ausatz deckte alle seine Glieder.

Da riet die heil'ge Jungfrau seinem Weibe  
Das Kind zu waschen an dem kranken Leibe  
In jenem Wasser, welches sie soeben  
Dem Jesuskind zur Reinigung gegeben.  
Kaum ward vollführt des kranken Kindes Waschung,  
So sah des Räubers Weib voll Überraschung,  
Daß jenes rein und blühend und gesund war,  
Was eben noch von Ausatz voll und wund war.

Die heilige Familie zog weiter.  
Der Räuber war zur Grenze ihr Geleiter.

Der Knabe Jesus ging nur heilige Pfade,  
Nahm täglich zu an Weisheit, Lieb und Gnade.  
Des Räubers Kind jedoch ward ungeraten  
Und scheute nicht verbrecherische Thaten.  
Einst ward der junge Räuber eingefangen,  
Hinausgeführt und an das Kreuz gehangen,

Zugleich mit ihm ein andrer Missethäter,  
Ein mörderischer Vaterlandsverräter.  
Inmitten beider hing am Pfahl der Schande  
Der Welterlöser, der des Todes Bande  
Im Opfertod zerbrach und der im Sterben  
Uns eingesezt zu seines Reiches Erben.  
Der junge Schächer sah den Heiland dulden,  
Für fremde, nicht für eigne Sündenschulden,  
Er hörte ihn für seine Feinde flehen  
In seinen namenlosen Todeswehen.  
Drauf wandt er sich zerknirscht zum linken  
Schächer :

„Wir leiden hier als schuldige Verbrecher,  
Uns ist mit Recht das Urteil ausgesprochen,  
Doch dieser hat nichts Sündliches verbrochen.“  
Der linke Schächer höhnte nun noch böser.  
Doch jener kehrte sich zum Welterlöser  
Und flehte als der ersten Büsser einer:  
„Herr, kommst du in dein Reich, gedenke meiner!“  
Ihm ruft der Heiland gnädig zu im Sterben:  
„Du wirst das Paradies noch heute erben!“

